

Heidi Merk

60 Jahre Menschenrechte

60 Jahre Allg. Erklärung der MR, das wirft viele Frage auf , gibt aber auch zugleich Antworten auf noch immer ungelöste Probleme.

Zunächst ist es aber notwendig einen Blick zurück zu tun, um zu verstehen, wie die Entwicklung der MR begann und sich fortsetzte.

Die Allgemeinen MR wurden erstmals in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von 1776 postuliert: Damals wurde das wie folgt formuliert:

„Wir halten diese Wahrheiten für ausgemacht, dass alle Menschen gleich erschaffen wurden, dass sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten begabt wurden , worunter Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit sind.“

Die Erklärung der“ Menschen-und Bürgerrechte“ der französischen Nationalversammlung vom 26. August 1789 greift diese Ideen auf und führt sie weiter aus, basierend auf den Ideen der Aufklärung.

Die Verabschiedung der“Allgemeinen Erklärung der MR “ war die Reaktion auf den verheerenden 2. Weltkrieg und seine unvorstellbaren Folgen der Zerstörung von Menschen und Ländern. Sie wurde ohne Gegenstimmen (48 ja, 8 Enthaltungen) angenommen. Im Vorspann wird das erläutert: Dass im 2. Weltkrieg die Nichtanerkennung und Verachtung der MR zu den Akten der Barbarei geführt haben und dass nun erklärtes Ziel sei,“ die MR durch die Herrschaft des Rechts zu schützen , damit der Mensch nicht gezwungen wird, als letztes Mittel zum Aufstand gegen Tyrannei und Unterdrückung zu greifen.“

Es ist auch nicht uninteressant zu wissen, dass die 8 Enthaltungen von der Sowjetunion, den Ostblockstaaten, Saudi Arabien und Südafrika kamen.

Mit der Allg. Erklärung der MR haben sich die damals in den Vereinten Nationen vertretenen Länder auf einen sehr umfassenden Katalog von unveräußerlichen MR geeinigt, die für alle Menschen gelten sollten, unabhängig von Geschlecht, Ethnie,

und Religion .Es war gewollt, dass von allen Völkern und Nationen die darin beschriebenen Ideale reicht werden sollten. Inhaltlich können die MR wie folgt zusammengefasst werden: Gerechtigkeit, gleiche Rechte und das Fehlen von Gewaltanwendung , individuelle Freiheiten und politische Teilnahme, wirtschaftliche und soziale Sicherheit und kulturelle Teilhabe sind die Kernelemente.

Es war klar, dass die Allg.Erklärung der MR noch zu unverbindlich war und völkerrechtliche Verbindlichkeit noch erlangen musste. Das geschah durch den „ Akt über bürgerliche und politische Rechte sowie den Pakt über wirtschaftliche , soziale und kulturelle Rechte im Jahr 1966.

In beiden Pakten wird zusätzlich ein Selbstbestimmungsrecht aller Völker aufgeführt und deren freie Verfügung über ihre natürlichen Reichtümer und Mittel

Und hier kommt ein entscheidend neuer Punkt in das Verständnis des Völkerrechts:

Wenn ein Staat Menschenrechte verletzt oder in seinen Grenzen die Verletzung von MR zulässt, dann können andere Staaten es als legitim ansehen, sich in dessen innere Angelegenheiten einzumischen.

Viele weitere Abkommen folgten noch: so u. das zur Folter, Sklaverei, Rassendiskriminierung , Apartheid, Menschenhandel, Minderheiten, Frauenrechten, Rechte des Kindes.

Ich vermute, dass es Ihnen ähnlich geht, wie mir. Wir hören diese vielen Vereinbarungen zum Schutz der Menschen in allen Bereichen, und doch werden sie jeden Tag überall auf das schwerste verletzt. Und man kann auch nicht sagen, dass dies nur außerhalb Europas der Fall wäre.

Ich hatte es vorhin schon gesagt: die Präambel der Allg. Erklärung der MR führt aus, dass die Verwirklichung der Ideale der MR- Erklärung angestrebt wird als das von allen Völkern und Nationen zu erreichende gemeinsame Ideal“. Damit wird schon deutlich, dass diese MR Konzeption eine sehr schwierige ist, die immer wieder nur in Teilen verwirklicht werden wird. Es gibt tatsächlich keinen Staat der die MR nicht verletzt. Gerade die westlich- demokratischen Länder wollen immer wieder den Eindruck vermitteln, sie hätten die MR längst realisiert und ich will anhand einiger Beispiele deutlich machen, dass das nicht so ist: das betrifft insbesondere das Recht auf Arbeit und den Schutz vor Arbeitslosigkeit, das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit, das Verbot der Geschlechterdiskriminierung, das der Rassendiskriminierung, das Selbstbestimmungsrecht aller Völker, deren freie Verfügung über ihre natürlichen Reichtümer und Mittel.

Ich kann gar nicht alles aufzählen , um deutlich zu machen, dass es auch und gerade die westliche Welt ist, die diese Rechte verletzt. Da gibt es und gab es militärische Interventionen oder verdeckte Operationen , um sich Wasser und Bodenschätze zu sichern, da gibt und gab es die Unterstützung von Diktaturen , weil diese die Ausbeutung ihrer Länder gestatteten, da werden Länder mit Waffen ausgerüstet, die der Unterdrückung und Verletzung der MR vielfachst Vorschub leisten, da wird das Asylrecht so verändert, dass es ein Politikum ist, wem man es noch gewährt und wen man zurückschickt, da gibt es Obdachlosigkeit und Hunger und Staaten in der westlichen Welt, die ihre Bürger davor ungenügend schützen. Da werden die menschlichen Lebensgrundlagen durch rigide Wirtschaftspolitik unter Missachtung der Umwelt gefährdet.

Jetzt klingen bei dieser Aufzählung uns auch schnell westliche Länder in den Ohren.

Und wir wissen jetzt: MR zu verwirklichen ist eine permanente Aufgabe, für alle Menschen und für alle Nationen, sie ist eine oberste Aufgabe zur Schaffung und Erhaltung des Friedens. Eine

Grundvoraussetzung ist dabei, die Menschen über ihre Rechte erst einmal aufzuklären, denn nur dann können sie diese einklagen und für sie streiten. Noch ist es so, dass viele Staaten andere Staaten bezüglich der Verletzung der MR kritisieren und dabei sehr selektiv vorgehen, sich von politischer Opportunität leiten lassen, Menschenrechte als politisches Kampfmittel gegen andere einsetzen, um auch oft von sich selbst abzulenken. Dass ein Tag wie dieser 10.Dezember das ausleuchten muss, ist klar.

Aber wir dürfen auch nicht vor dieser großen Aufgabe einknicken. Aus meiner Sicht hat es auch Fortschritte gegeben, gerade bei der Europäischen Union, natürlich nicht in allen Gebieten, aber einiges Positive will ich doch erwähnen: Gemäß der Artikel 6,7 und 13 des Vertrages über die Europäische Union und der Charta der Grundrechte misst die EU der Achtung der MR innerhalb der eigenen Grenzen besondere Bedeutung bei. Der Schwerpunkt ihres Handelns liegt auf der Bekämpfung von Diskriminierung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sowie dem Minderheitenschutz, wenngleich damit noch lange nicht die Rechte für die Menschen ausreichend geschützt sind. Aber die in diesen Fragen liegenden Werte werden zumindest als gewisser Maßstab für den Beitritt weiterer Länder in die EU (z.B. Türkei, Ukraine usw) zugrunde gelegt. Die Untersuchungen zur Diskriminierung von Roma in Italien und Rumänien, der Umgang mit Schwulen in Polen und anderen östlichen EU Ländern hat zu Rügen geführt, erfreulich sind auch die von der EU verabschiedeten Leitlinien für die Politik der EU gegenüber Drittländern im Zusammenhang mit Folter und anderen grausamen , unmenschlichen oder erniedrigenden Behandlungen oder Strafen , zur Bekämpfung der Todesstrafe zum Thema Kinder in bewaffneten Konflikten aber auch zum Schutz und zur Förderung der Rechte des Kindes. Nicht zuletzt auch die Unterstützung der MR- Politik und Demokratieförderung in anderen Staaten mit hohem finanziellen Einsatz sind Schritte zur Verbesserung der MR-Lage, auch wenn sie von Rückfällen immer

wieder begleitet sind. Die Einrichtung der Agentur für MR, der ich angehöre, vergibt zahlreiche Aufträge für Studien zu den eben genannten Themen in den verschiedenen Ländern und legt sie dann der EU zur weiteren Entwicklung von Aktions- und Handlungsmustern vor.

So kann ich wohl allen, die heute zuhören, sagen:

Auch wenn es oft so traurig aussieht um die MR, wer aufgibt, sie zu verteidigen oder sich nicht darum kümmert, wenn sie in anderen Ländern oder im eigenen Land verletzt werden, der muss sich nicht wundern, wenn es auch sie oder ihn trifft. Ich bitte Sie deshalb, machen Sie weiter, andere danken Ihnen dieses Engagement sehr.

**Dieser Text ist die Grundlage der Rede von Heidi Merk. Die gehaltene Rede weicht etwas davon ab.
10.12.2008**